



zum „Merseburger Correspondent“.

Verlag von Th. Neßner in Merseburg.

Sonnabend, den 23. August 1884.

Ernte-Aussichten und -Ergebnisse.

Amerika. Die vorliegenden Meldungen beschränken sich auf die Befürchtung der Mangel, daß die Weisenernte der vorjährigen in den meisten Staaten überlegen ist. — **Brandenburg.** Die Ernte ist bereits beendet und wird von den meisten Landwirthen in Bezug auf Roggen, Weizen und Gerste als eine Mittelernte bezeichnet. Hafer hat dagegen einen guten Ertrag geliefert. Die Aussicht auf eine gute Kartoffelernte ist bei dem Mangel an Regen jedoch fast ganz geschwunden. — **England.** Die Ernten sind während der letzten Zeit äußerst rasch gereift und das Resultat ist, daß die Ernte zu einer allgemeinen geworden ist. Ueber das Resultat gehen die Ansichten noch weit auseinander. — **Frankreich.** Die Ernte-Arbeiten neigen ihrem Ende zu. In den nördlichen Provinzen, wo etwas später als in den übrigen Distrikten geschnitten zu werden pflegt, ist der Ertrag an Weizen ungleich, je nach der Varietät des Saatens und dem Zeitpunkt des Aussaats, je nach der Varietät des Saatens und dem Zeitpunkt des Aussaats, je nach der Varietät des Saatens und dem Zeitpunkt des Aussaats. — **Hannover.** Roggen soll nur geringen Körnerertrag liefern und auch der Stand der Kartoffeln zu Klagen Veranlassung geben. — **Holland.** Weizen giebt viel Stroh und gute Mehren. Hafer steht sehr gut und Roggen so gut, daß es Acker giebt, die 40 hl per Hektar aufbringen. Pferdebohnen stehen auch gut. Kartoffeln und Gras häuten mehr Feuchtigkeit bedürft. — **Königreich Sachsen.** Während beim Roggen Körner- und Strobertrag recht ergiebig sich erweisen, sind Weizen, Gerste und Hafer durchweg niedrig im Halm geblieben; von diesen letzteren Getreidearten wird also Qualität und Quantität des Strohes zu wünschen übrig lassen. — **Mecklenburg.** Mit Ausnahme der Kartoffeln, die vielfach Spuren von Fäule zeigen, wird die Ernte allerorts gelobt. — **Niederlande.** Das Wetter war den Landeuten sehr günstig und ist der Roggen und Weizen, größtentheils auch schon Gerste trocken eingebracht worden. Das Resultat wird nach wie vor gelobt. — **Nordamerika.** Ueber das Ernteresultat lauten die Berichte verschieden. Manche klagen, daß Weizen und Gerste nur schwaches Korn liefern, weil es in der Miltzige zu rasch reife und die Gerste scheint allenthalben nur wenig Harten zu seihen. Hafer wird sehr gelobt und die Ernteernte ist eine ganz ungewöhnlich große. Für die Wurzelgewächse wird jetzt dringend Regen gewünscht, voreinzeln hört man schon Besorgnisse aufkorn, daß in Folge der langen Trockenheit die Kartoffelernte klein ausfallen würde. — **Polen.** Die Roggenernte ist bis auf niedrig liegende Felder befriedigt, die Weisenernte ist die Ernte der Sommerung im besten Gange. Das Resultat entspricht mit wenigen Ausnahmen den besten Erwartungen. — **Preußen.** Die Ernte-Ergebnisse entsprechen nicht den durchweg gehegten Erwartungen. Roggen und Gerste so wie auch Weizen liefern nur mittelmäßige Erträge in Körnern, während Stroh allerdings überreichlich gewonnen ist. — **Rheinprovinz.** Das ausgezeichnete schöne Wetter, welches ziemlich allgemein bei der diesjährigen Ernte herrschte und dieselbe unter den besten Verhältnissen zu Ende führte, hat auch hinsichtlich der Qualitäten die denkbar weitgehendsten Wünsche befriedigt. Der neue zu Markte gebrachte Weizen ist so vollständig trocken, daß derselbe sofort mahlsähig ist. — **Rußland.** Aus Kiev wird berichtet: Es dürfte nicht unrichtig sein, zu behaupten, daß hier in Südwest-Rußland noch niemals eine derartige Ernte war; es mögen wohl vor Decennien ähnliche Qualitäten und Quantitäten auf einzelnen Flächen geerntet sein, doch wissen auch damals die ältesten hiesigen Landwirthe Nichts feineswegs waren aber damals so mächtige Strecken angebaut. Am günstigsten ist allerdings die Weizen, Roggen- und Hafer-Ernte, mit letzterem Produkt sind in diesem Jahr sehr große Felder befr. Gerste, Erbsen und Buchweizen sind auch günstig, aber nicht so allgemein. — **Schlesien.** Die Ernte ist fast beendet und der Ertrag befriedigt allgemein. Ueber Kartoffeln werden zufolge der Dürre Klagen laut. — **Schleswig-Holstein.** Der Landmann äußert sich in Bezug auf die Qualität des neuen Getreides recht befriedigt; über den quantitativen Ausfall läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen, jedenfalls aber vermutet man diesen, Roggen ausgenommen, im Durchschnitt ebenfalls als einen guten. — **Süddeutschland.** Nachdem die Ernte zum größten Theile eingebracht ist, hat die eingetretene veränderliche Witterung keinen Nachtheil gehabt, sondern nur den Hafer- und Knollenfrüchten sogar zuträglich, und beim Gesamtüberblick über die Ergebnisse befriedigt sich die Ueberszeugung, daß wir ein gutes, im einzelnen sogar reichliches Jahr zu verzeichnen haben werden. — **Thüringen.** Die

Witterung war für das Eindringen der Erntefrüchte wieder sehr günstig, so daß Roggen, Weizen und Gerste nun gut geborgen sind. Das Resultat der Ernte bleibt ein befriedigendes. — **Ungarn.** Die Drusarbeiten sind in vollem Gange und beschäftigen einen recht guten Ernteaussatz. — **Westfalen.** Fast ununterbrochen schönes Wetter hat ermöglicht, daß die Erntearbeiten nahezu vollendet, die letzten Reste von Roggen und Weizen, sowie meistentheils auch Gerste und Hafer eingebracht werden konnten. Ueber Kartoffeln wird vereinzelt geklagt. — **Westpreußen.** Es ist anzunehmen, daß Weizen sowohl wie Gerste, auch ein Theil der Erbsen trocken und gut bereits eingebracht worden sind und gegenwärtig in der Hauptsache nur noch Hafer auf den Feldern verblieben ist.

Einen guten Obstessig

für den eigenen Haushalt kann man sich nach folgender Anweisung bereiten, welche in der „Fachig. f. d. Schweiz. Bäcker- und Conb.-Gew.“ mitgetheilt wird. Es bedarf nur eines großen feineren Topfes, in welchen man die Schalen und Kernhälften von dem Obst wirft, das in der Küche zur Verwendung gelangt und die man mit kochendem Wasser übergießt. Die nächsten Abfälle füllt man hinzu und so fährt man fort, bis der Topf gefüllt ist. Bei warmem Wetter setzt man ihn an die Sonne, sonst fürchtlich mit einem Tuch überdeckt, bei kaltem Wetter an einen warmen Platz im Hause. Die Schalen und Kernhälften fallen feineswegs und ist weder Zucker, Spiritus oder Hefe notwendig. In 6 bis 8 Wochen ist das Wasser zu einem vortheilhaften, bernsteinfarbigen Essig geworden. Der Benutzung dieses Obstessigs muß dessen Klärung vorausgehen. Die Klärung geschieht, welche ihm eigen ist, muß verschwinden und einer klaren Durchsichtigkeit Platz machen. Das erreicht man durch ein einfaches Mittel. Man nimmt Knochenohle (animalische Kohle), wie sie in jeder Apotheke käuflich ist, und rührt sie in den Essig, im Verhältnis zu 2 Eßlöffel pro Liter. Nachdem man das Umrühren 10 Minuten fortgesetzt hat, läßt man die Knochenohle sich auf den Boden niederschlagen und seht dann den Essig durch Filtrirpapier ab; er wird nun hell und klar sein. Die Knochenohle aber kann noch häufig dieselben Dienste thun, wenn sie getrocknet und in einem verschlossenen Gefäße aufbewahrt wird. Einen ganz ausgezeiheten Essig kann man aus Johannisbeeren bereiten, indem man dieselben ausdrückt, den Saft nachher sieben läßt, ihn vom Saft abgießt, in Flaschen füllt und ebenfalls an der Sonne oder auf dem Ofen, mit leichten Papierpfropfen geschlossen, gähren läßt. Besonders ist auch der Himbeeressig seines aromatischen Geschmacks und seiner Farbe wegen besonders beliebt. Um ihn zu erhalten, läßt man die zerquetschten Himbeeren einige Tage stehen, dann wird zu 3 Kilo Früchten 6 Liter harter Essig hinzugegeben, nach 24 Stunden ausgepresst und mit etwas Zucker versetzt. Dieser Essig hält sich, in Flaschen gefüllt, sehr gut. Ein vorzüglicher Kräuteressig, der aus Frankreich kommt und hoch bezahlt wird, wird in der Weise bereitet, daß geklärter Obstessig zum mindesten auf die Hälfte eingedampft und lebend heiß auf die Kräuter gegossen wird, wozu man 5 Pf. Essig auf 12 Loth Estragonkraut, 4 Loth Pastinakwurzel, 4 Loth Lorbeerblätter und 2 Loth Schmalz rechnet. Nachdem man das Ganze 14 Tage hat stehen lassen, wird es abgeseigt und die Rückstände ausgepresst.

Praktisches aus der Landwirthschaft zc.

Die Eier des Haushuhns. Daß das Eigergewicht verschiedener Rassen der Hühner sehr abweichend von einander ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Aber nicht allein das Gewicht, auch die procentische Zusammensetzung der Eier ist verschieden; so hat beispielsweise

	Schale	Eiweiß	Eigelb
das elässische Huhn	11 60	55 10	33 30
Crève coeur-Huhn	11 60	55 01	33 30
Cochinchina-Huhn	13 50	49 00	37 50
Zwerghuhn-Huhn	10 45	55 04	34 55
Cochinchina-Bantard (Landhuhn)	12 65	55 40	32 00

Die Menge des genossenen Kaltes hat Einfluß auf die Dicke der Schale. Durch Fütterung kann man eine so dicke Schale erzeugen, daß die Jungen dieselbe nicht durchbrechen können. Im Allgemeinen entspricht ein kleines Eiweiß einem großen Dotter und umgekehrt. Dem starken Knochenbau des Cochinchinahuhns entspricht das Gewicht der Schale seiner Eier nicht, diese ist auffallend dünn und schwach, dagegen ist das Dotter der Eier sehr entwicklung. Die

ng!
 uen Stoffe
 beut an
 chelt.
 mlung
 ds 8 Uhr,
 Hilschaften.
 inberufen.
 Grossh. Bode
 rgung.
 Erweitert
 HEBER
 N
 ertes Kapital.
 für jährlich wachsende
 herungskosten von den
 (Kapital) oder für die
 66 65 64
 43 46 49
 45 49 52
 der abgekauften
 deren Fälligkeit.
 die Abfindung wie bei
 bei dem Verstreichen
 innerhack in Metropo
 K's
 ärke
 ck, Um 8
 veltändig
 remissal -
 (St. 30.)
 telierung
 alle er-
 zur erhe-
 in Brand
 als steter
 anzuwachs
 rchlich
 von 7 5
 chützenhaus
 ng Concert. S
 dienleistung
 Entree 10
 fischen bei
 Weibener.
 in
 ant O. Fink
 markt 30.
 og 8 Uhr an
 -Auskegeln.
 Restauratio
 markt 22.
 mltung G
 Schlößchen.
 von 3 1/2
 mit ganz
 und 1. De
 Fr. Gumm
 1. Septemb
 festhalten.
 bert Arbeit
 geichnen.
 ist von We
 an gegange
 schänke zu
 Nr. enthalt
 rtliche und

dem die Zusammensetzung der Eier und ihr Gesamtgewicht hängt am von der Nahrung ab, welche die Hühner erhalten.

Handels-Wochenübersicht vom 13. Aug. bis 20. Aug.

	12. Aug.	13. Aug.	14. Aug.	15. Aug.	16. Aug.	17. Aug.	18. Aug.	19. Aug.	20. Aug.
Wolle									
Algerien	67/8	67/8	67/8	67/8	67/8	67/8	67/8	67/8	67/8
Peru-Beant	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8
Peru-Port	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8
Café									
Peru-Port	9/8	9/8	9/8	9/8	9/8	9/8	9/8	9/8	9/8
Risico									
Peru-Port	45.80	44.80	Feiert.	Feiert.	43.75	43.50	43.50	43.50	43.50
Peru-Beant	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35	3.35
Getreide									
Witweizen	19.25	19 1/2	Feiert.	19 1/2	19.	19.	19.	19.	19.
Peru	23.70	23.70	23.60	23.60	23.60	23.60	23.60	23.60	23.60
Bremen	7.70	7.70	7.90	7.90	7.55	7.55	7.55	7.55	7.55
Hamburg	7.70	7.80	7.70	7.70	7.70	7.70	7.70	7.70	7.70
Peru-Port	8.	8.	8.	8.	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2
Witweizen	8.	8.	8.	8.	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2
Peru-Beant	8.	8.	8.	8.	7.90	7.90	7.90	7.90	7.90
Wollwaren									
Witweizen	41 1/2	41.7	41 1/2	41.6	41 1/2	41.5	41.5	41.5	41.5
Peru-Beant	12 1/2	12.	11 1/2	11 1/2	12.	12.	12.	12.	12.
Peru-Port	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Peru-Beant	43.10	33.75	Feiert.	Feiert.	35.25	35.25	35.25	35.25	35.25
Schmalz									
Peru-Port	8.05	8.15	8.15	8.30	8.50	8.40	8.40	8.40	8.40
Peru-Beant	9/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8	10/8
Wollwaren									
Witweizen	52.25	52 1/2	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.

Getreidehandel.

Amsterdam. Weizen verharnte in hauer Tendenz, während sich für Roggen gute Nachfrage und mehr Festigkeit einstellte. — **Berlin.** Von diesjährigem Gewächs tragen ziemlich beträchtliche Aufnahmen ein, die im Verein mit den noch vorhandenen großen Beständen den Preisstand der einzelnen Artikel Mangels genügender Nachfrage nachtheilig beeinflussen. Auch im Lieferungsverkehr blieb im Anschluß an die hauen Berichte vom Auslande und die günstigen Einzelberichte Verkaufslust überwiegend, weshalb die rückgängigen Notierungen zeitweise durch umfangreiche Deckungen und Meinungsänderungen, vornehmlich für provinzielle Rechnungen, aufgehalten wurden. Der Abschluß eines größeren Postens russischen Roggens wurde ab Weizen verfehlt, doch sind im Allgemeinen die russischen Forderungen noch zu hoch, um nach hier Melement zu geben. — **Breslau.** Zuführen begünstigt bessere Kaufkraft als bisher und die Angelegenheiten werden nur gute Qualität neuer russischer Weizens bei unregelmäßiger Preisveränderung. Alle Waare blieb unbeschadet. Roggen hatte für Konsum bedingenden Absatz. — **Erfurt.** Der Absatz nach Altmärkern war beschränkt und die rückgängige Preisbewegung der Preise nahm Fortgang. — **Frankfurt a. M.** Angebot blieb der Nachfrage trotz der erhöhten Forderungen überlegen, da Wästen sich reinerhielt. — **Halle a. S.** Bei hartem Angebot am Landmarkt mußte Weizen erheblich billiger lassen werden. In den übrigen Artikeln wurde gleichfalls nur für den Konsum gekauft. — **Hamburg.** Stimmung flau bei schwierigerem Absatz. — **Köln.** Roggen hielt sich im Werthe, dagegen mußten die anderen Cerealien bei abwartender Haltung der Spekulation billiger lassen werden. — **Königsberg i. Pr.** Roggen fand guten Absatz bei festen Forderungen. Weizenpreise erfuhren einen jähen Rückgang, der dem Artikel jedoch stärkere Nachfrage zuführte. — **Leipzig.** Bei ziemlich belanglosem Angebot haben Preise weiter nachgeben müssen. — **Magdeburg.** Der Absatz war trotz der gedrückten Preise ein und deutend. — **New-York?** Unter kleinen Schwankungen und bei starken Zufuhren aus dem Innern fielen Weizenpreise weiter. — **Paris.** Die niedrigen Gebote halten das Angebot zurück und erschweren den Absatz. — **Wien.** Zu herabgesetzten Preisen fortsetzen die Wästen zu umfassenden Käufen in Weizen. — **Wien.** Belangreicher Zufuhren vom Lande haben nur schwache Nachfrage gegenüber. — **Stettin.** Umsätze bewegten sich in ruhigem Gange. Das Angebot trat meist referiert auf und vereinzelte Deckungen führten zeitweise zur Aufbesserung der Notierungen.

Wollhandel.

Berlin. Umsätze bewegten sich in der selbsterigen ennen Grenzen. Wie der Bedarf dieses erfordert, fanden neben einigen Posten ungewöhnlicher Wollen zu selbsterigen Preisen nur wenige kleinere Partien Schafwollwollen zwischen 50—55 Mark. — **Frankfurt.** Rohmaterial welches in den letzten vier Wochen etwas vermindert war, wird erneute Aufmerksamkeit geschenkt, so daß die wenigen Wollhändler, welche hierzu noch zu Konsessionen Verkäufer waren, heute fast auf ihren höchsten erreichten Notierungen bestehen. — **London.** Die jetzt begonnene dritte Serie diesjähriger Auktionen von Kolonialwollen wird 334.000 Ballen gegen 416.000 Ballen zum Angebot bringen. — **Wien.** Umsatz betrug ca. 700 M. Pr.; die Hälfte dieses Quantums entfällt auf die noch immer bedehrten besseren Stoffe und Endwollen in den Preisen von 88—102 fl. resp. 108 bis 118; das Uebrige bestand aus fehlerhaften Einfuhren zu 67—68, Sacke Einfuhr zu ca. 62 und gewerter Zweifach Winterwolle zu 67—68. Zu dem begünstigten Markte sind bis jetzt Käufer in wäufiger Anzahl erschienen.

Butterhandel.

Berlin. Geschäft stiller, besonders für geringe und Mittelwaare; nur die feinen zum 12 Gr. Auslich passenden Sorten fanden bei Anstalt schlant Nehmer und konnten für diese die letzten Preise durchgeholt werden, während die anderen Quantitäten Kleinigkeiten an ihrer Verwertung einbüßten oder nur mühsam aufrecht erhielten. — **Breslau.** Angebot blieb der Nachfrage überlegen; Preise und Tafelunter 1.10—1.20, Roggbutter 0.90—1 M. pr. 1/2 kg. — **Hamburg.** Feinste frische Qualitäten blieben begehrt und steigerten sich Preise um 5 M. pr. 100 Pfd. wogu wäufig feinste Waare begehrt bleibt. Blendlings- und Sial-Produkt von M. 3. — Fehlerhafte Hofbutter M. 80 a 100, Bauer-M. 95 a 105, b. Die verse Sorten mit reiner Tara, 1 % Decort-Original-Fleisch M. 75, Oberland-M. 75 a 85, Amerikanische M. 50 a 70, Schmierbutter M. — a — pr. 100 Pfd. — **Kopenhagen.** Für feinste Sorten erhielt sich gute Nachfrage; I. 86—92, II. 78—80, III. 72—76, IV. 68—70, V. 58 bis 64 Kronen pr. 100 Pfd. netto.

Viehhandel.

Berlin. Auftrieb: 1769 Rinder, 7182 Schweine, 1115 Kälber, 23959 Hammel. — In Rindvieh zu gehobenen Preisen glatter Handel, I. 60—65, II. 50—59, III. 42—45, IV. 38—41 M. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine hinterließen nicht unbedeutenden Ueberhand; Westfälische 50—52, Pommerische und gute Landtschweine 45—49, Senner 42—44 M. pr. 100 Pfd. mit 20 pct. Tara; Salonier 49 M. pr. 100 Pfd. mit 45 Pct. Tara pr. Stück. Kälber zu 38 bis 54 M. pr. Pfd. Fleischgewicht schlant verkauft. In Hammeln ruhiges Geschäft bei 40—55 M. pr. Pfd. Fleischgewicht. — **Breslau.** Schleppe des Geschäft, namentlich in leichter, geringer Waare. Rindvieh, I. 51—53, II. 46—48, III. 27—28, Schweine, I. 52—53, II. 46—48 M. pr. 50 kg Fleischgewicht. Schafe, I. 21 bis 21.50 M. pr. 20 kg Fleischgewicht. Kälber erzielten gute Preise. — **Chemnitz.** Mit Ausnahme von Rindern guter Absatz. Rinder höchster Preis 66 M. pr. Pfd. Fleischgewicht. Höchste Preise pro Pfd. Lebendgewicht: Landtschweine 53, ungarische 52, Hammel 37, Kälber 35 M. — **Dresden.** Geschäft blieb mittelwäufig. Höchste Preise pr. 1/2 kg Fleischgewicht: Rinder 69, Schweine 51, Hammel 67, Kälber 70 M. — **Görlitz.** Nachfrage betrieblige. Rinder 27—33 M., Schweine 33—44 M., Kälber 27—30 M., Hammel 28—30 M. pr. 50 kg Lebendgewicht. — **Hamburg.** In Rindern langsame Handel. Höchste Preise pr. Pfd. Fleischgewicht: Rinder 70, Hammel 70, Kälber 68, Schweine 50 M. — **Hannover.** Absatz betrieblige. Höchster Preis pr. 1/2 kg Fleischgewicht: Rinder 69, Schweine 51, Hammel 67, Kälber 70 M. — **Köln.** Flotter Absatz. Dafen 65—70, Stiere 48—52, Kühe 56 bis 67, Schweine 46—54, Schafe 65—70, Kälber 46—73 M. pr. Pfd. Fleischgewicht. — **London.** Bedeutendster Bedarf. Bedarf pro Stone von 8 Pfd.: Hornvieh 4 sh. bis 5 sh. 8 d., Schafe 5 sh. bis 6 sh. 2 d., Kälber 4 sh. 8 d. bis 5 sh. 9 d., Schweine 3 sh. 4 d. bis 4 sh. 4 d. — **Münster.** Wochenanfang 270.016 M. höchster Preis für ein Paar Ochsen 1063, niedrigster 446 M. Für ein Kalb höchster Preis 63, niedrigster 21 M. Rindvieh 28—37, Schweine 27—41 M. pr. 50 kg Lebendgewicht. — **Paris.** Kaufkraft blieb reger; Dafen 1.22—1.80, Kühe 1.10—1.70, Stiere 1.08—1.52, Kälber 1.10—1.70, Hammel 1.54 bis 2.10, Schweine 1.36—1.56 M. pr. 1 kg. — **Wien.** Schweine in guter Bedarfe- und Exportlage; ungarische sortierte Waare 280 bis 320 kg schwere 5 1/2—52 fr., 180—260 kg 52—53 fr., Landtschweine schwere 5 1/2—52 in Transito: herbiehige 51—52 fr., rumänische 52 fr. pr. kg Netto.

Gemüsehandel.

Andernach. Kartoffeln, feine 3, rothe 4 M. pr. 50 kg. — **Berlin.** Der Wunsch nach Regen macht sich für die Gemüse- und Kartoffelzucht in verstärktem Maße geltend. Marktverkehr blieb bei reichlichen Einkäufen und wäufigen Forderungen lebhaft. Kartoffeln hatten sehr differente Beschaffenheit. Landgärten 3—8 Stück 25 Pf., Weizenmehl und Korn 10—20 Pf. pr. Mbl., Artichoken 60—70 Pf. pr. Stück, Tomaten 20—30 Pf. pr. 1/2 kg, Zwiebeln, neue 5 Pf. pr. Bund, 20—15 Pf. pro 1 Str., Kopskalt 3—4 Köpfe 10 Pf., Salate romaine 30—50 Pf. pr. Stange, Kartoffeln 25 bis 75 Pf. pr. 1 Str. — **Breslau.** Märkte lief mit Feld- und Gartenfrüchten überfüllt. Bei billigem Angebot wurden bedeutende Einkäufe gemacht. Neue Kartoffeln 2 Str. 10—12 Pf., Blumenkohl pro Aue 30—50 Pf., Tomaten Stück 10 Pf. — **Hamburg.** Starke Einkäufe fanden rege Nachfrage gegenüber. Blumenkohl pr. 13 Stück 2—6 M., Weiskohl pr. 13 Stück 1—1.50 M., Rother Kohl der 13 Stück 1—1.50 M., Gurken pr. Stieg 0.60—1.20 M., Senf, Gurken pr. Stieg 3—4.50 M., Zwiebeln per 5 Liter 0.50—0.70 M., Reckwäbeln pr. Pfd. 0.40 M., Kartoffeln pr. 10 Str. Klepe 0.50 M. — **Wien.** Kartoffeln 4.00 M. pr. 100 kg. — **Wien.** Kartoffeln 2.80—2.20 M. pr. 100 kg. — **Stettin.** Kartoffeln 42—45 M. pr. 1000 kg.

Zuckerhandel.

Amerika. Der Preis für Massinaden mußte bei schwacher Nachfrage um 1/16 C. ermäbigt werden. Aus den Kolonien liegen bemerkenswerthe Nachrichten nicht vor. — **Deutschland.** Die Berichte über den Rübenhand lauten in quantitativer Beziehung zufrieden und zum Theil sehr günstig; über die Qualität läßt sich naturlicherweise noch kein Urtheil fällen; indessen hätte man mit Bezug auf die Witterung bessere Voraussetzungen erwarten können, als wie sie in den vielfachen Untersuchungen sich erweisen. Die deutschen Plätze

g!
Stoffe
an
chelt.
mlnne

konnten den ungünstigen Verhältnissen der Auslandsmärkte keinen Widerstand leisten, ein Beweis, daß trotz der starken Ausfuhr des eben besprochenen Rumpfaugabes noch immer weitere Ausfuhr erforderlich ist. Letzteres besteht sich jedoch auf geringere Zucker, denn in für die einheimische Raffinerie geeigneten Qualitäten von 49-96 pCt. fehte schließlich das Angebot. Da sich jedoch die Raffinerie vom Markt zurückzögen, erlitten im Laufe der Woche alle Qualitäten einen Preisrückgang von 40-60 Pf. In raffinierten Zuckern war das Geschäft anhaltend ein sehr stilles; keinem Angebot stand nur ein schwacher Nachfrager gegenüber und bedungen Verkäufer für begehre Probe- und Gemahlene Mehl vornehmlich, theils 25-50 Pf. billigere Preise. — **England.** Rübenzucker verloren auf dem Londoner Markt, wo sie hart ausgetrieben wurden, 7 $\frac{1}{2}$ -9 d. und August- sowohl wie September- Lieferung wurden zu 12/3, Dhober-December zu 12/9 gehandelt. Für Zucker wird 16 notirt. — **Frankreich.** Das Wachstum der Rinde hat fast vollständig aufgehört und alleinhalten wird ein abnormes und vorzeitiges Gelbwerden der Blätter gemeldet. Die Engländer haben den Grund hiervon in einem transthaften Zustande der Rinde gesehen, die anderen führen diese Erscheinung auf die Dürre zurück; anderer Meinung nach haben die Bekletterer Recht. Denn der Zucker, welcher aus so theuerlichem an Wasser; sie verliert ihre Blätter, und sie kann von nun an ihre Entwicklung nicht vollenden. Welche Zucker haben bei dringendem Angebot ca. 1 Fr. im Preise verloren. Raffinaden behaupten sich besser, halten aber gleichfalls ihr stilles Geschäft. — **Deutsches-Italien.** Unter dem Einflusse der günstigen Witterung entwickelte sich die Rinde in Nohmen und Grabschärfheit auf beste. Ohne irgend welche belangreichere Umstände, namentlich in prompter Maare, welche unter einer besonderen Vernachlässigung leidet, drückten sich die Notierungen.

Produkten-Übersicht vom 13. Aug. bis 20. Aug.

	13. Aug.	14. Aug.	15. Aug.	16. Aug.	17. Aug.	18. Aug.	19. Aug.	20. Aug.
Meisen								
Amtersam	227.	227.	227.	225.	226.	226.	226.	226.
Berlin	155.	156.	156.	156.	154.50	155.25	152.50	152.50
Breslau	167.	167.	166.	166.	166.	166.	166.	166.
Chemnitz	16.40	16.55	16.40	16.40	16.40	16.40	16.40	16.40
Hamburg	154.	153.	153.	153.	153.	151.	151.	151.
Neu-York	0.87	0.92 $\frac{1}{2}$	0.91 $\frac{1}{2}$	0.87 $\frac{1}{2}$	0.90	0.90	0.90	0.90
Paris	22.75	22.25	Feiert.	Feiert.	22.	22.10	22.10	22.10
Wien	8.25	8.37	Feiert.	Feiert.	8.32	8.24	8.24	8.24
Stettin	160.50	162.50	161.50	161.	162.	162.50	160.	160.
Hoggen								
Amtersam	160.	158.	158.	158.	158.	158.	158.	158.
Berlin	143.	136.	137.25	137.75	137.25	135.	135.	135.
Breslau	129.	129.	130.	132.	133.	134.	134.	134.
Chemnitz	13.85	13.90	13.85	13.95	14.	14.	13.95	13.95
Hamburg	132.	131.	131.	131.	131.	131.	131.	131.
Neu-York	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75
Paris	16.25	16.25	Feiert.	Feiert.	16.25	16.25	16.25	16.25
Wien	136.50	133.50	134.	137.50	135.50	133.50	133.75	133.75
Stettin								
Getreide								
Amtersam	48.60	49.10	49.60	49.20	49.	49.20	48.50	48.50
Berlin	47.10	47.50	48.	47.	47.	47.30	47.40	47.40
Breslau	38.	38.	38.25	38.25	38.25	38.25	38.25	38.25
Chemnitz	42.50	42.50	Feiert.	Feiert.	42.25	42.	42.	42.
Hamburg	47.20	47.40	47.70	47.30	47.70	47.40	47.50	47.50
Neu-York	48.	48.20	48.50	48.40	48.40	48.20	48.20	48.20
Paris								
Stettin								
Hühner								
Amtersam	50.50	50.50	50.50	51.	51.10	50.80	50.80	50.80
Berlin	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.
Breslau	27.40	27.30	27.30	27.40	27.40	27.40	27.40	27.40
Chemnitz	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.
Hamburg	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.
Neu-York	64.75	65.	Feiert.	Feiert.	65.	65.	65.	65.
Paris	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.
Stettin	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.	52.

Tabakshandel.

Baltimore. Zufuhren von Maryland ziemlich groß und für alle Sorten, ausgenommen ordinäre, lebhaft. Exportirte. Raffinade Partien fanden zu festen Preisen schluß. Für Dieo blieb der Markt sehr mit guter Frage für gepulvertes rothes und braunes Blatt; 173 Kist wurden zur Ausfuhr genommen, vornehmlich für Holland und Deutschland. — **Bremen.** Wenn auch die feste Stimmung unaverrändert fortwauerte und namentlich für diejenigen Sorten nordamerikanischen Fässer-Tabaks, welche für den Markt von hervorragender Bedeutung, wie Kentucky und Virginia-Tabak, eine sehr gute Meinung sich geltend machte, so bewegte sich doch das Geschäft in den engsten Grenzen und nur ab und zu bot sich die Möglichkeit, vereinzelte kleinere oder größere Partien leichter oder schwerer Waare zum Verkauf zu bringen. Von südamerikanischen und westindischen Tabakten fanden bei unvveränderten Preisen größere Umsätze in St. Felix- und Kraft-Tabakten der neuen Ernte statt. Es wurden verkauft ca. 1400 Bk. loco und ca. 1800 Bk. auf Lieferung. Ein paar kleine Partien Carmen wurden ebenfalls zu den bisherigen niedrigen Preisen gegeben. Für alle anderen Sorten zeigte sich wenig Interesse. — **Hamburg.** Die Lebhaftigkeit hat angehalten, und es haben im Verhältniß zu den Umsätzen in der letzten Zeit recht bedeutende Verkäufe stattgefunden. — **Louisville.** Tabakmarkt schwach vorwiegend mit schweren dunklen Tabakten, und Preise zu Gunsten der Verkäufer, namentlich bei den zum Export geeigneten Qualitäten im Wieder getrocknete Oreen River-Tabake blieben gleichfalls voll im Preise behauptet; Burley-Tabake behalten schleppenden Abzug, aber Preise behauptet; Kentucky-Tabake behalten schleppenden Abzug, aber Preise behauptet; Burley-Tabake behalten schleppenden Abzug, aber Preise behauptet. — **London.** Tabakmarkt schwach vorwiegend mit schweren dunklen Tabakten, und Preise zu Gunsten der Verkäufer, namentlich bei den zum Export geeigneten Qualitäten im Wieder getrocknete Oreen River-Tabake blieben gleichfalls voll im Preise behauptet; Burley-Tabake behalten schleppenden Abzug, aber Preise behauptet; Kentucky-Tabake behalten schleppenden Abzug, aber Preise behauptet. — **Manheim.** In einzelnen Distrikten ist Regen gefallen, dadurch der Tabak in seinem Wachstum wesentlich gefördert worden, so daß die Hoffnungen auf ein gutes Jahr steigen und, obwohl man auf mehr Schneidtabak als Giarrentabak rechnen muß, Es hat sich auch bis jetzt noch kein Einfluß auf die Preise des alten Tabaks gezeigt; die Nachfrage nach demselben ist unvverändert lebhaft, und dies auf die 1883er Waare werden die Lager der Händler so ziemlich geräumt sein. — **New-York.** Geschäft in Kentucky, allerdings ist eine gewisse Neigung, größere Geschäftsherte beizubehalten, nicht zu verkennen, doch steht dem die geringe Auswahl hindernd im Wege. Die Preise sind sehr fest, und haben die Händler die Ansicht, daß dieselben sich erhalten werden. In Seebalke sind das Geschäft etwas lebhafter als in der letzten Zeit; es wurden 1408 K. verkauft. Saamung-Einlage blieb still. Von Sumatra fanden ca. 300 Rollen zu 1,25-1,90 Dlo. Nehmer.

Mannheim. In einzelnen Distrikten ist Regen gefallen, dadurch der Tabak in seinem Wachstum wesentlich gefördert worden, so daß die Hoffnungen auf ein gutes Jahr steigen und, obwohl man auf mehr Schneidtabak als Giarrentabak rechnen muß, Es hat sich auch bis jetzt noch kein Einfluß auf die Preise des alten Tabaks gezeigt; die Nachfrage nach demselben ist unvverändert lebhaft, und dies auf die 1883er Waare werden die Lager der Händler so ziemlich geräumt sein. — **New-York.** Geschäft in Kentucky, allerdings ist eine gewisse Neigung, größere Geschäftsherte beizubehalten, nicht zu verkennen, doch steht dem die geringe Auswahl hindernd im Wege. Die Preise sind sehr fest, und haben die Händler die Ansicht, daß dieselben sich erhalten werden. In Seebalke sind das Geschäft etwas lebhafter als in der letzten Zeit; es wurden 1408 K. verkauft. Saamung-Einlage blieb still. Von Sumatra fanden ca. 300 Rollen zu 1,25-1,90 Dlo. Nehmer.

Verschiedene Handelsartikel.

Heringe. Hamburg. In Folge des sehr günstigen Fanges haben wir in diesem Jahre bereits wesentlich größere Zufuhren, als in den vorhergehenden Jahren gehabt und ist der Markt daher in mancher Tendenz. Holland, Voll. 47-49 M. pr. Lo., do. Hlen bis 33, Schott. Matjes 25-75 M., do. Voll. 32-45 M., do. Hlen 28-30 M., Norweg. Fett. 16-30 M. pr. Lo. — **Stettin.** Leber den Gang an der schottischen Küste wird von dort beschickt, das der selbe anhalten mit gutem Erfolge betrieben wird. Die Zufuhr von neuem schottischen Ostfriesheringa beschränkt sich in der verflochtenen Woche auf 12,824 Lo. und beträgt demnach der Gesamtimport davon bis heute 94,866 Lo., gegen 76,302 Lo. in 1882, 59,400 Lo. in 1882, 96 M., 1882er 92 M. und 1884er 67 M. per Auker getobt. — **Hopfen.** Gardelegen. Mit Ausnahme der neuen Anpflanzungen stehen die Pflanzen fast überall in hübscher Fülle. Die Strohhofer haben reichlich Blüthen gezeigt, während die Krühhofer schon aus gebildete Dolben zeigen. Wenn nicht ganz ungnünftige Witterungsverhältnisse eintreten, können wir eine Dreiviertel-Ernte — 2800 bis 3200 Tn. — gewinnen. Die Ernte wird Ende dieses Monats beginnen. — **Hörnberg.** Stimmung ruhig. Feinste Sorten 133 bis 145, gutmittelte 120-135, mittel 100-120, geringe 80-100 bis zur neuen Waare 140-200-220 erzielt. — **Praa.** Nach den neuesten offiziellen Geschäftsberichten der Saazer Hopfenregulirkammer hat das Verarbeiten der Blätter an den Soppfentanten in der letzten acht Tagen wesentlich um sich geföhren, so daß heute nicht nur viele Gärten der Saazer städtischen und nächstgelegenen Dörfern, sondern auch einzelne Lagen des Bezirks in Kreutz von dem Uebel befallen sind. — **Saaz.** Das Geschäft in 1883er Hopfen ist fast ohne Belang; die Vorräthe sind nicht mehr reichhaltig und die Ciqner trotz der bevorstehenden Ernte noch reichhaltig. Die Preise für 1883er Hopfen bewegen sich zwischen 75-80 per Zentner. — **Kaffee.** Hamburg. Die Kaufkraft blieb sehr ruhig und erhielt auch durch den Ablauf der holländischen Auktion, in welcher die besseren Qualitäten zwar über Tage, auf ordinäre Sorten jedoch 1-1 $\frac{1}{2}$ C. unter Lore abgingen, keine neue Anregung. Die hiesigen Inhaber trugen durch etwaige Ermäßigung der Forderungen ebenfalls nur wenig zur Belebung des Geschäftes bei und so belaufen sich die Umsätze hier nur auf 7000 Sacke Rio und Santos zu 32-52 Pf. — **Kartoffelabsatz.** Berlin. Ruhiger Geschäftsgang bei reicher Ernte. Kartoffelmarkt. Ia. weiß, prompt 25,00-26,00, do. zur Export eingedickt prompt 26,00-27,00, Ia. gelb, prompt 22,00-23,00, IIa. gelb, 21,00-22,00 M. Kartoffelrufer Ia. weiß, prompt 25,00-26,00, Ia. gelb prompt 23,00 bis 24,00 M., geraspelt in Säcken 1 M. pr. 100 kg mehr. — **Reis.** Hamburg. Ruhiges Bedarfsgeschäft. Java, geschälten 11 bis 29,50, Sapan, geschälten 11-17, Bengal, geschälten 11,50-12,50, Patna, geschälten 14-16,50, Rangoon und Sassein, geschälten 9,75 bis 15,50, Moulmain, geschälten 10-14,50 per 50 kg. — **Saaten.** Breslau. Lupinen schwach angeboten, gelbe 10,50 bis 11-11,50, blaue 9,50-10-10,50. Weizen ruhig, 14,50-15,50. Kleesamen geschäftslos. — **Erfurt.** Weizen 15,50-16,75 M. pr. 100 kg. — **Manheim.** Die anhaltend warme und trockene Witterung ist der Samenentwicklung günstig gewesen.

Eisen- und Kohlen-Industrie.

Amerika. Infolge der übermäßigen Robeisenvorräthe machten die Erzeuger Anstalten, während der Monate September und Dhober die sämtlichen Hochöfen stillzusetzen. Die Lage der Eisenindustrie wird als eine geradzu hofflose geschildert. — **Belgien.** Abzug bleibt in allen Eisen- und Stahlwerken schleppend und Tendenz einschüderig. Für Kohlen herrschte etwas bessere Frage. — **Deutschland.** Auf dem Eisenmarkt ist in der Robeisenbranche sowohl, als auch in Walzfabrikaten eine Abschwächung eingetreten. Für das Inland liegen indessen seit einiger Zeit etwas mehr Bestellungen zur Verlebung vor, wie überhaupt die heimischen Stahlwerke immer noch in besserer Lage sind als die englischen. Die Maschinen-, Lokomotiv- und Waggonfabriken und die Eisenlegereien sind fortwährend beschäftiget, während Kesselschmieden und Brückenbau-Anstalten schwach besetzt bleiben. Im Kohlengeschäft scheint sich wegen Deckung des Herbstbedarfs eine regere Nachfrage zu entwickeln und ist somit auf eine baldige Wiederbelebigung der Preise zu hoffen. — **England.** Eisenbranche wenig belebt, aber Notierungen ziemlich gut gehalten. In Stahlwerken laufen zufolge der deutschen billigen Konkurrenz zu geringe Aufträge ein, daß einzelne Werke ihren Betrieb gänzlich einstellen.

g!
Stoffe
an
chelt.
mlnne

Gegründet 1839.

Heinrich Jordan

Gegründet 1839.

No. 107. Markgrafen-Strasse **BERLIN SW.**, Markgrafen-Strasse No. 107,
empfiehlt seine stets mit den ersten Neuheiten und besten Fabrikaten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste assortirten Lager von
Manufactur-, Leinen-, Baumwollen- und Weisswaaren aller Art,
insbesondere:

Anträge franco
gegen Nachnahme
von 10 Mark

Kleiderstoffe in jedem Genre	Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.	Oberhemden, Kragen u. Manchetten.
Leinen in allen Breiten u. Qualitäten.	Feine Weisswaaren und Spitzen.	Cravatten für Damen und Herren.
Gedecke, Tischtücher und Servietten.	Um Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waaren zu überzeugen, stehen auf Wunsch vorher jeder Zeit franco Proben zu Diensten.	Sonnen- und Regenschirme.
Taschentücher.		Gorsettes.
Hand- und Wischtücher.		Trikotagen und Strümpfe.
Weisse baumwollen Waaren.	Gardinen und Möbelstoffe.	Umschlage- und Fantasietücher.
Bettzeuge, Steppdecken, woll. Decken.	Teppiche und Läuferstoffe.	Fertige Morgenröcke.
Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen.	Bettfedern und Daun.	Stickerereien der Schweiz, von Sachsen und Madeira.

Nach Aufsehrhalt
Statts und Franco.

Specialität:
Ausstattungen. Uebernahme von Einrichtungen für Hôtels und Krankenhäuser.
Eigene Wasch- und Plättanstalt sowie Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Georg von Cölln, Hannover.
Feldisenbahnen nach den bewährtesten Systemen.
Complete Herstellung von Bahnanlagen.
Stabeisen, Façoneseisen, Eisenblech, Zinkblech etc.
I-Träger und eiserne Baukonstruktionen.
(Kostenanschläge für Eisenkonstruktionen gratis).
Gusseiserne Säulen, Oefen, Herde etc.

Handschuh-Fabrik
HENRI LITTMANN,
Berlin,
Friedrich-Strasse 168 Unter den Linden 16
empfiehlt ihre als vorzüglich bekannten Handschuhsorten, insbesondere
Für Herren:
Derby, Marke Hundleder: dopp. gest. Pat.-Verschl. M. 3
Kangaroo, Doppelleder! Unzerreissbar! (als Fahr- und Reithandschuh), Paar M. 4
Für Damen:
Engl. Promenade-Handschuhe, aknöpfl. anerkant haltbar, vorzüglichler Sitz, Paar M. 2,50
Engl. Reit-Handschuhe, mit vierfachen Pat.-Verschluss, doppelt gesteppt, Paar M. 4,00

Alle zurücktretenden Brüche heilbar.
Das bewährte echte Bruch-Pflaster, dem seit 30-jähriger Praxis schon Tausende
Erfinder die Danks- u. Markt- bezeugen werden. Zur Heilung eines neuern Bruches
genügt eine Dosis, bei alten oder chronischen ist mehr als eine Dosis notwendig.
Belehrung und Besondere erfolgen jederzeit gratis und franco. Bezahlung bei
Bestellung und Postmandat am billigsten.
Dr. Krüsi-Altherr, Brucharzt, Gais, Ct. Appenzell, Schweiz.

Echt verisches
INSEKTEN-PULVER
wirksamstes Mittel gegen Fliegen, Motten, Schwaben etc. empfohlen aus-
gewogen, sowie in Schachteln von 25 Pf. an und in Blechbüchsen von 3-9 Pf.
J. C. F. Neumann & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Laubengasse 51/52, Ecke der Kanonenstrasse.

Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft a. G.
Gründet 1869. **Potsdam.** Umsatz-Vermögen: 7 Millionen M.
Beitrag: 56 Millionen M. Umsammelte: 6 Millionen M.
Capital-Versicherungen für den Todesfall sowie für eine
bestimmte Lebensdauer. Kinder- und Aus-
steuer-Versicherungen. Leibrenten- und Alters-
versicherungen unter constanten Bedingungen. Kostenfreie Auskunft ertheilen
sämmliche Vertreter der Gesellschaft an allen größeren Plätzen sowie
Die Direktion in Potsdam.

DEUTSCHES FINANZ-COMPTOIR
Robert Baumann.
Berlin SW. 12. Markgrafenstrasse 30.
vermittelt Bank-, Börsen- und Wechsel-Geschäfte jeder Art. Wechsel-
Domiel bei nur 1% Provision. Auskünfte in allen das Bankfach betr.
Angelegenheiten.

Vöslauer Weine.
R. Schlumberger, Berlin W.
Unter den Linden 34.
Eigentümer des Vöslauer Weingebirges.
Eigentümer des Vöslauer Weingebirges „Goldeck“.
Verkauf der Vöslauer Eigenbau-Weine und Ungar-Weine
im Gebinde und in Flaschen:
Vöslauer roth und weiss . . . pr. Flasche M. 1,25.
Vöslauer Goldack . . . do. . . 1,75.
Vöslauer Goldack Cabinet . . . do. . . 2,25.
Neszmely herb, weiss . . . do. . . 1,00.
Szamosodner do. kräftig . . . do. . . 1,75.
Oedenburger Ausbruch süß . . . do. . . 1,75.
Buster Ausbruch süß, fett . . . do. . . 1,50.
Ofener Aalberg roth, herb . . . do. . . 1,25.
Erlauer Ausstich do. . . do. . . 1,50.
Villanyer Auslese do. . . do. . . 2,-.
Tokayer Weine echt . . . per Flasche M. 2,- bis M. 10,-.
Ab Berlin, verzollt, exklusive Flasche.
Verkaufsstellen werden vergeben.
Vöslauer Weine.

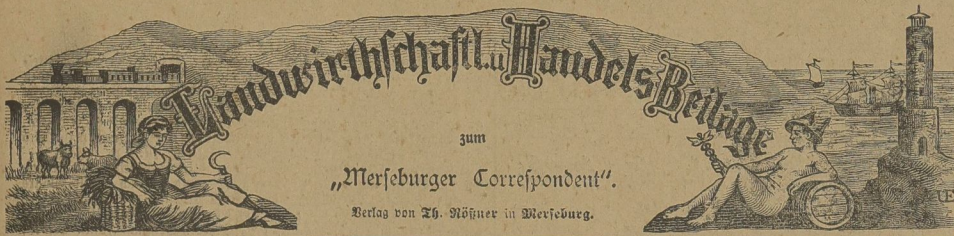
Photographie-Amateuren
(Oiletanten, Gelehrten und Künstlern)
Unter Garantie für guten und scharfen
Schluss versende neueste Systeme:
Leuchtauch-Doppelbitt. von 35 Pf. an.
Centralfeuer- do. . . 45 . . .
Perkussions- do. . . 20 . . .
Ritterlederbüchsen . . . 60 . . .
Flober-Teuchings . . . 7 . . .
Revolver . . . 6 . . .
Leuchtauch- u. Central-Hölzer . 15 . . .
Umtausch bereitwilligst. Versandt
umgehend.
Neuester Preiscurant gratis und franco.
GREVE'S Gewehr-Fabrik,
Neubrandenburg.



Prospektanten
sind zu erlangen durch
die Expeditionen
des Berliner
Photographischen
Geschäfts
Berlin S. O. Ringstr. 21.

Münzen kauft zu
hohen Preisen
M. Meidner Nachf., Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 16.

Redigirt von John Schwerts in Berlin.
Gedruckt und herausgegeben von
John Schwerts's Verlag, N. O.
Berlin W., Schlegelstr. 22.



Sonntabend, den 23. August 1884.

Ernte-Aussichten und -Ergebnisse.

Amerika. Die vorliegenden Meldungen beschränken sich auf die Befürchtung der Mangel, daß die Weisernte der vorjährigen in den meisten Staaten überlegen ist. — **Brandenburg.** Die Ernte ist bereits beendet und wird von den meisten Landwirthen in Bezug auf Roggen, Weizen und Gerste als eine Mittelernte bezeichnet. Hafer hat dagegen einen guten Ertrag geliefert. Die Aussicht auf eine gute Kartoffelernte ist bei dem Mangel an Regen jedoch fast ganz geschwunden. — **England.** Die Ernten sind während der letzten Zeit äußerst rasch gereift und das Resultat ist, daß die Ernte zu einer allgemeinen geworden ist. Ueber das Resultat gehen die Ansichten noch weit auseinander. — **Frankreich.** Die Ernte-Arbeiten neigen ihrem Ende zu. In den nördlichen Provinzen, wo etwas später als in den übrigen Distrikten geschnitten zu werden pflegt, ist der Ertrag an Weizen ungleich, je nach der Varietät des Saatkorns und dem Zeitpunkt des Ausbaus; wenn aber auch zum Theil das Korn selbst klein ist, setzt sich die Mehre reichlich gefüllt, und man hofft, daß der Ertrag bereits als gute Mittelernte. — **Hannover.** Roggen soll nur geringen Körnerertrag liefern und auch der Stand der Kartoffeln zu klagen Veranlassung geben. — **Holland.** Weizen giebt viel Stroh und gute Mehren. Hafer steht sehr gut und Roggen so gut, daß es Acker giebt, die 40 hl per Hektar aufbringen. Pferdebohnen stehen auch gut. Kartoffeln und Gras hätten mehr Feuchtigkeit bedürft. — **Königreich Sachsen.** Während beim Roggen Körner- und Strohertrag recht ergiebig sich erweisen, sind Weizen, Gerste und Hafer durchweg niedrig im Halm geblieben; von diesen letzteren Getreide-Arten wird also Qualität der Ernte allerorts gelobt. — **Ostpreußen.** Die Landleute sehr günstig und ist der Roggen und auch schon Gerste trocken eingebracht worden. — **Pommern.** Ueber lauten die Berichte verschieden. Manche klagen Gerste nur schwaches Korn liefern, weil es in der reifen Farbe zu liefern. Hafer wird sehr gelobt, ist eine ganz ungewöhnlich große. Für die Weizen hingegen Regen gewünscht, verneint hört man äußern, daß in Folge der langen Trockenheit klein ausfallen würde. — **Polen.** Die Ernte auf niedrig liegende Felder besitzig, die Ernte der Sommerung im besten Gange. spricht mit wenigen Ausnahmen den besten Provinz Sachsen. Die Ernte-Ergebnisse durchweg gehobenen Erwartungen. Roggen und Weizen liefern nur mittelmäßige Erträge, Stroh allerdings überreichlich gewonnen ist. — **Rußland.** Aus Kiew wird berichtet, es sein zu behaupten, daß hier in Südrußland derartige Ernte war; es mögen wohl vor Dingen iden und Quantitäten auf einzelnen Flächen gegeben haben die ältesten hiesigen Landwirthe nicht, aber damals so mächtige Strecken angebaut, allerdings die Weizen, Roggen- und Hafer-Ernte dukt sind in diesem Jahr sehr große Felder bei Buchweizen sind auch günstig, aber nicht so allge. Die Ernte ist fast beendet und der Ertrag befriedigend. — **Sachsen.** Der Vorname äußert sich in Bezug auf die Qualität des neuen Getreides recht befriedigend; über den quantitativen Ausfall läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen, jedenfalls aber vermuthet man diesen Roggen ausgenommen, im Durchschnitt ebenfalls als einen guten. — **Süddeutschland.** Nachdem die Ernte zum größten Theile eingebracht ist, hat die eingetretene veränderliche Witterung keinen Nachtheil gehabt, sondern war den Hafer- und Knollenfrüchten sogar zuträglich, und beim Getreideüberflut über die Ergebnisse befriedigt sich die Ueberszeugung, daß wir ein gutes, im einzelnen sogar reichliches Jahr zu verzeichnen haben werden. — **Thüringen.** Die

Witterung war für das Eindringen der Getreidefrüchte wieder sehr günstig, so daß Roggen, Weizen und Gerste nun gut geerntet sind. Das Resultat der Ernte bleibt ein befriedigendes. — **Ungarn.** Die Druscharbeiten sind in vollem Gange und beschäftigen einen recht guten Ernteausschlag. — **Westfalen.** Fast ununterbrochen schönes Wetter hat ermöglicht, daß die Erntearbeiten nahezu vollendet, die letzten Reste von Roggen und Weizen, sowie meistens auch Gerste und Hafer eingebracht werden konnten. Ueber Kartoffeln wird vereinzelt geklagt. — **Westpreußen.** Es ist anzunehmen, daß Weizen sowohl wie Gerste, auch ein Theil der Erbsen trocken und gut bereits eingebracht worden sind und gegenwärtig in der Hauptsache nur noch Hafer auf den Feldern verblieben ist.

Einen guten Obstessig

für den eigenen Haushalt kann man sich nach folgender Anweisung bereiten, welche in der „Fachsitz. f. d. Schweiz. Bäder- und Cond.-Gew.“ mitgetheilt wird. Es bedarf nur eines großen feineren Topfes, in welchen man die Schalen und Kernhälften von dem Obst wirft, das in der Küche zur Verwendung gelangt, und die man mit kochendem Wasser übergießt. Die nächsten Abfälle füllt man hinzu und so fährt man fort, bis der Topf gefüllt ist. Bei warmem Wetter setzt man ihn an die Sonne, sorgfältig mit einem Tuch überdeckt, bei kaltem Wetter an einen warmen Platz im Hause. Die Schalen und Kernhälften faulen selbstevents und ist weder Zucker, Spiritus oder Hefe notwendig. In 6 bis 8 Wochen ist das Wasser zu einem vortheilhaften, bernsteinfarbigen Essig geworden. Der Rest des Obstes muß dessen Klärung vorausgehen. Die Klärung des Essigs muß geschwinden und einer eigenen Art. Das erreicht man durch ein Knochentohle (animalische Kohle), wie sich ist, und rührt sie in den Essig, im 3ten oder 4ten Theil. Nachdem man das Knochentohle klar sein. Die Knochentohle aber kann man thun, wenn sie getrocknet und in einem weichen Wasser zerrieben wird. Einen ganz ausgezeichneten Obstessig bereiten, indem man dieselben Obststücke, die man abgießt, in ein Gefäß an der Sonne oder auf dem Feuer, mit Wasser, gähren läßt. Besonders ist auch Obstessig zum Gärungsmittel und seiner Farbe um ihn zu erhalten, läßt man die zerhackte Obststücke, dann wird zu 2 Kilo Essig hinzugegeben, nach 24 Stunden ausgepresst. Dieser Essig hält sich, in einem verschlossenen Gefäß, bis zu einem Jahr. Ein vorzüglicher Kräuteressig, der aus dem „vins de France“ in den Handel gebracht wird, wird in der Weise bereitet, man mischt auf die Hälfte eingedampft Kräuter gegossen wird, worin man 5 Pfund Honig, 4 Loth Backpulver, 4 Loth Schokolade rechnet. Nachdem man das Ganze in einem Gefäß gelassen, wird es abgeseigt und die Rückstände durch ein Sieb abgeseigt.



Der Landwirthschaft zc.

schub. Das das Eigengewicht verschiedener abweichend von einander ist, darf als ein Merkmal angesehen werden, auch die Menge der Eier ist verschieden; so hat bei:

Ei	Eigengewicht	Eigengewicht
1. Klasse	1160	55 10
2. Klasse	1160	55 01
3. Klasse	1350	49 00
4. Klasse	1045	55 04
5. Klasse	1265	55 40

Die Menge des gelassenen Kalkes hat Einfluß auf die Dicke der Schale. Durch Fütterung kann man eine so dicke Schale erzeugen, daß die Jungen dieselbe nicht durchbrechen können. Im Allgemeinen entspricht ein kleines Ei einem großen Dotter und umgekehrt. Dem harten Knochenbau des Knochentohles entspricht das Gewicht der Schale seiner Eier nicht, dieses ist auffallend dünn und schwach, dagegen ist das Dotter der Eier sehr reichhaltig. Die

ng!
... Stoffe
... an
... chelt.
... mlung
... ds 8 Uhr,
... Hilfschaffen.
... inberufer
... Grossh. Bode
... rgung.
... Erwehert
... ortes Kapital.
... r jährlich wachsend
... herungskosten
... (Kapital) oder für die
... 66 65 64
... 43 46 49
... 45 49 52
... der abgebrachten
... deren Fälligkeit
... Abnahme wie bei
... ch bei dem Verstreue
... innerhack in Mersebu
... K's
... ärke
... (St. 24)
... chützenma
... Concert. S
... fienlithallens
... Entree 10
... fischen Hal in
... Weizenbr.
... O. Fik
... markt 30.
... g 8 Uhr an
... -Ausgehn.
... Restaurat
... markt 22.
... mting Enten- und
... Schlößchen.
... von 3 1/2 Uhr an
... Fr. Gummert
... 1. October
... Fr. Gummert
... 1. September
... festschreiben. Die
... bert Schickel
... gründen. Max
... if von W
... an gegan
... schaute zu

